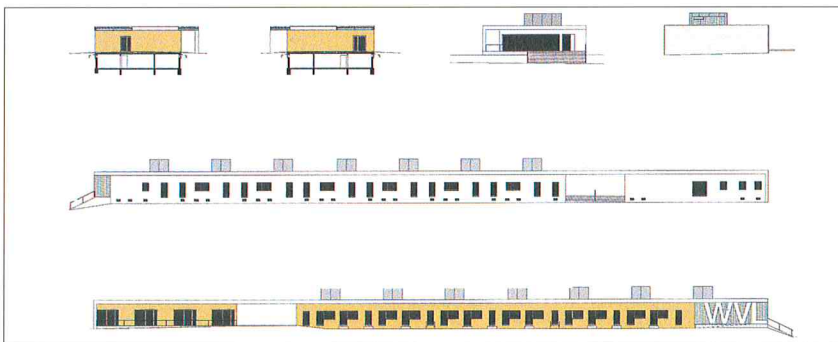


Leinefelde, Hahnstraße

Rückbau eines Wohngebäudes zum Mieterzentrum

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH Leinefelde, Leinefelde
 Entwurf und Planung : MSP Architekten, Meier-Scupin & Petzet, Mayr, Hehenberger, Architekten BDA, München
 Haustechnik: Ing.-Büro Rittmeier, Dingelstädt
 Elektro: Ing.-Büro Günther, Leinefelde
 Statik: Ing.-Büro Lange & Bischoff, Erfurt



Besondere Merkmale des Projektes

Gutes Beispiel für die Zukunftsperspektive von Großsiedlungen in Plattenbauweise

Rückbau eines Wohngebäudes mit 100 Wohnungen zu einem eingeschossigen Mieterzentrum mit Wohnungsverwaltung und Mieter-Gemeinschaftsräumen

Gestaltung eines neuen Zentrums für das Wohnquartier; Integration von zusätzlichen Nutzungen in das Wohngebiet

Weiter- und Wiederverwendung vorhandener Bau- und Infrastruktur; u.a. Gestaltung eines öffentlichen Platzes aus Abbruchmaterial

Intensive Zusammenarbeit mit der Stadt auf Grundlage des bestehenden Rahmenplanes

Förderung durch Städtebauförderung und das Programm „Soziale Stadt“

Umbauter Raum:	7.540 m ³
Geschoßflächenzahl:	0,4
Grundstücksgröße:	16.127,50 m ²
Gesamtkosten brutto:	3,9 Mio. DM
Baukosten brutto:	2.249 DM/m ²
Jahr der Modernisierung:	1999 - 2000

Das Votum der Jury

In der von Plattenbauten geprägten thüringischen Stadt hat sich der Bauherr für ein weitreichendes Rück- und Umbaukonzept entschieden, das in eine mit der Kommune und anderen Wohnungseigentümern abgestimmte städtebauliche Planung für das Wohngebiet Südstadt eingebettet ist. Bereits seit Mitte der 90er Jahre verfolgt das städtebauliche Konzept kontinuierlich das Ziel, die vorgegebene städtebauliche Struktur aufzunehmen und den aktuellen wohnungswirtschaftlichen

und städtebaulichen Anforderungen anzupassen.

Das Mieterzentrum ist das Ergebnis des Rückbaus eines Wohngebäudes mit 100 Wohnungen. Die Wohnungsbau-Gesellschaft hat dies als Chance dafür genutzt, in das Wohngebiet zusätzliche Nutzungen zu integrieren: ihren eigenen Unternehmenssitz mit einer bürgernahen Wohnungsverwaltung und die Mieter-Gemeinschaftsräume. Die vorhandene Bau- und Infrastruktur wurde zum Teil weiter- oder

wiederverwendet: durch Wiedereinbau demontierter Bauteile, Erhalt von Erd- und Kellergeschossen mit vorhandener Haustechnik und Recycling von Bauteilen vor Ort und Verwendung in den Außenanlagen. Gemeinsam mit dem dazugehörigen, aus Abbruchmaterial gestalteten öffentlichen Platz bildet das Mieterzentrum das neue Zentrum des Wohnquartiers. Die Jury hat damit ein besonders gutes Beispiel für die Zukunftsperspektiven von Plattsiedlungen ausgezeichnet.

